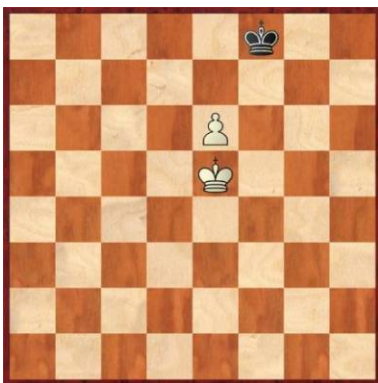


# Schachwissen – Die Opposition

Vermutlich hat jeder von Euch das Wort Opposition schon einmal gehört. In der Politik fällt es andauernd und wird für etwas Gegensätzliches oder sich Gegenüberstehendes genutzt. Im Zusammenhang mit Schach werden nahezu alle von Euch diesen Begriff ebenfalls bereits gehört haben. Doch was genau ist das eigentlich? Direkt denkt man an zwei sich gegenüberstehende Könige, das ist aber noch nicht die ganze Wahrheit.

Tatsächlich lässt sich eine Opposition so definieren, dass man ein Rechteck mit den beiden Königen als Eckpunkte zieht. Haben **alle Ecken die gleiche Farbe** (und nur dann) handelt es sich um eine Opposition. Stehen die beiden Könige also auf g5 und g7, haben alle Eckfelder (g5 und g7) die schwarze Farbe, stehen die Könige auf g5 und e7 haben ebenfalls alle Eckfelder (g5, g7, e7, e5) die schwarze Farbe, stehen die Könige aber auf g5 und d8 ist dem nicht der Fall (g5 und d8 schwarz, d5 und g8 weiß).

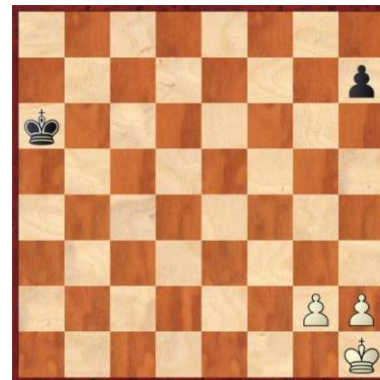
Doch wofür ist das wichtig? Der einfache Fall ist Euch vermutlich bekannt, falls nicht ein kurzes Beispiel:



Ist Weiß am Zug, kann er mit 1.Kf6 in die Opposition gehen, es folgt ...Ke8 2.e7 Kd7 3.Kf7, Weiß holt sich eine neue Dame und gewinnt.

Ist allerdings Schwarz am Zug kann er mit 1... Ke7 selbst die Opposition einnehmen, bleibt danach konsequent vor dem Bauern und ist jederzeit bereit auf ein weißes Kf6 mit Kf8 bzw. auf ein Kd6 mit Kd8 zu antworten, hält damit die Opposition und auch das Remis.

Kommen wir zu einem schwierigeren Fall.



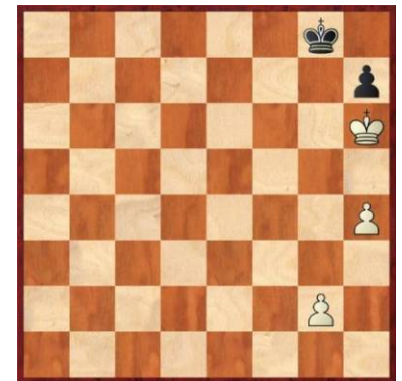
Das vorliegende Diagramm stammt aus der Partie Marvin Müller – Leif Dietrich, gespielt auf der letzten Endrunde in der letzten Runde der U16.

Nach einigem Hin und Her hatte Marvin zuletzt seinen Springer für den schwarzen A-Bauern in der Annahme geopfert, dass das entstehende Bauernendspiel gewonnen sei. Vorweg: Das ist auch tatsächlich so, es gilt aber noch mögliche Klippen zu umschiffen.

In der Partie gelang Marvin das zunächst gut, es folgte:

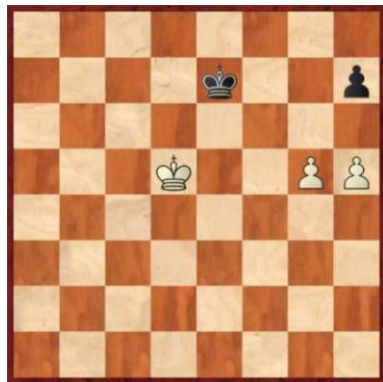
42.h4 Kb6 43.Kh2 Kc7 44.Kg3 Kd8 45.Kf4 Ke7 46.Kg5 Kf7 47.Kh6 Kg8, wodurch folgende Stellung entstand.

Weiß am Zug gewinnt, am leichtesten ist 48.g4 Kh8 49.g5 Kg8 50.h5 Kh8 51.g6, wonach entweder 51...hxc6 52.hxc6 Kg8 53.g7 Kf7 54.Kh7 oder 51...Kg8 52.g7 Kf7 53.Kxh7 folgt und Weiß am Ende auf g8 eine neue Dame aufs Brett stellen darf.



Stattdessen geschah 48.g3, was bei korrektem schwarzen Spiel den Gewinn noch aus der Hand gibt und gleichzeitig in der Turniersituation Marvin um seinen insgesamt nicht unverdienten Platz auf dem Treppchen gebracht hätte.

Es folgte 48...Kh8 49.g4 Kg8 50.Kg5 Kg7 (Opposition!) 51.Kf5 Kf7 52.g5 Kg7 53.h5 Kf7 54.Ke5 Ke7 55.Kd5



In der so entstandenen Stellung entschied sich hier Leif dazu in der Opposition zu bleiben und setzte mit dem Fehler 55...Kd7? fort. Technisch gesehen ist auch das eine Opposition und würde funktionieren,

wenn nicht 56.g6! hxg6 57.h6 einen uneinholbaren Freibauern (Quadratregel!) schaffen würde.

Der korrekte Weg in der Opposition zu bleiben (denn die Idee war richtig!) bestand in 55...Kf7, wonach Weiß keinen Gewinnweg gehabt hätte. In der konkreten Stellung gäbe es auch andere Wege zum Remis, grundsätzlich ist das Nutzen der Opposition in der praktischen Partie aber die einfachste Möglichkeit.

Abschließend noch ein paar Aufgaben, die das Thema aufgreifen:



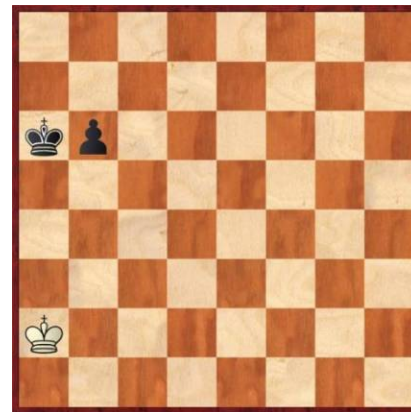
Weiß am Zug



Weiß am Zug (schwierig)



Schwarz am Zug



Weiß am Zug

1. Oben links: 1.Ke1, gefolgt von dauerhaftem Halten der Opposition

2. Unten links: 1. ...a5 2.b5 Kb8 und forciert

3.Oben rechts: 1.Kf2 h4 2. Kg1 und weiß muss über die h-Linie mit dem König den Bauern abholen, 2.Kf3 scheitert an 2. ...h3

4.Unten rechts: 1. Kb2 erlaubt weiß die Opposition zurück zu erlangen, da schwarz durch seinen eigenen Bauern auf b6 blockiert wird